



Der moderne Neubau schließt nahtlos an den Bestand an und ordnet sich diesem in Form und Gestaltung weitgehend unter.

Fotos: Christoph Stöckl/HB Lindner

Tiroler Bauernhaus mit modernem Zubau

Die Wiederbelebung und Neunutzung traditioneller Höfe erhält wertvolle Bausubstanz und erweckt deren einmalige Raumqualitäten durch eine sensible Rundumerneuerung zu neuem Leben.

Von Catarina Molzer-Sauper

Westendorf – Die Revitalisierung hochwertiger Holzbauten mit Geschichte zählt, neben unterschiedlichsten Aufgaben rund um den Holzbau, zu den herausforderndsten Projekten des Teams von Holzbau Lindner aus Westendorf. In diesem Falle wurde ein bekanntes, ortsbildprägendes Bestandsgebäude generalsaniert und in direktem Anschluss um ein modernes Wohnhaus erweitert.

Familie Berger vom Biobauernhof Schlögl hat aus dem so genannten Tischlerhaus, eine ehemalige Weberei in Westendorf, mit Hilfe ausgewählter Handwerksbetriebe aus der Region ein multifunktionales Gebäude gemacht, damit wertvollen Altbestand gerettet und ihm neues Leben eingehaucht. Der alte Hof wurde mit Liebe saniert und der wertvolle Altholzbestand dabei komplett wiederverwendet. Mit viel Gespür für Material und Gestaltung wurden die alten



Der schön gestaltete Außenbereich, der an den modernen Zubau anschließt.

Stuben wieder zum Leben erweckt und fit für ein zeitgemäßes Wohnen bzw. Arbeiten gemacht. Der moderne Zubau in Form einer Holzriegelkonstruktion mit sägerauer Lärchenfassade an der

Hinterseite des Gebäudes, nach Plänen von JR Architektur, wird in Form zweier getrennter Einheiten zu Wohnzwecken vermietet, während das Erdgeschoß des altehrwürdigen Ambiente sein Zuhause.

staltungen gebucht werden kann. Zurzeit findet beispielsweise der Schulungsbereich für eine Einrichtung der Erwachsenenbildung im altehrwürdigen Ambiente sein Zuhause.

Im Zuge der umfassenden Sanierung wurde die alte Weberei komplett abgerissen und durch den Neubau ersetzt, im Bauernhaus selbst wurden die Tramdecken herausgeschnitten und durch

Kreuzlagenholzdecken ersetzt. Die alten Holzöfen konnten erhalten werden und unterstützen das allgemeine Heizsystem zusätzlich. Im Zuge der Restaurierung des Altbaus wurden zum Teil wieder die hochwertigen Originalböden und Vertäfelungen eingebaut.

Auf die Frage, wo die größten Herausforderungen bei diesem Projekt lagen, meinen die Holzbauprojektanten: „Die Montage der neuen Decken mit einer Elementbreite von 60 cm erfolgte mittels eines Mobilkrans, wobei diese durch die Balkontüre im Obergeschoß eingefädelt werden mussten. Den Neubau so zu gestalten, dass er ein harmonisch einheitliches Bild mit dem Bestand ergibt, war ebenfalls eine herausfordernde und spannende Aufgabe.“

Das Projekt ist ein gutes Beispiel für die gelungene Kombination von Tradition und Moderne und die wertvolle Nachverdichtung im ländlichen Raum.



Die schönen Stuben wurden mit viel Liebe zum Detail und einem hohen Altholzanteil generalsaniert, auch im Neubau wurde auf schlichte, naturbelassene Holzoberflächen gesetzt.